

# Sorauer Tageblatt

Verbunden mit

## Der Beobachter

**Erheblicher Anzeiger**

Wochenblatt für Erbebel, Teuplitz, Groß-Särchen und Umgegend

**Mitteilungsblatt**

Landesgruppe Ostmark des Bundes Deutscher Osten e. V.

**Amthliches Mitteilungsblatt für den Kreis Sorau der NSDAP. Gau Kurmark**

**Ercheinungswelfe:** Täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — **Bezugspreis:** Bei Abholung in unleren Vertriebsstellen in Stadt und Land monatlich 1,80 Reichsmark, ins Haus gebracht Reichsmark 2,00, im Wochenbezug in unlerer Geschäftsstelle 46 Reichspfennig, bei der Post abgeholt monatlich 1,80 Reichsmark zusätzlich 30 Reichspfennig Postzettelungsgebühr, durch den Verleträger ins Haus gebracht 36 Reichspfennig mehr. — Höhere Gewalt und Betriebsstörungen entbinden den Verlag von den von ihm eingegangenen Verpflichtungen.



**Anzeigen (Preisliste Nr. 21, Nachschlüssel B):** Die 6spaltige Millimeterzeile im Einzelentell je Millimeter-Höhe 8 Reichspfennig; im Textteil die 4spaltige Millimeterzeile je Millimeter-Höhe 30 Reichspfennig. Eine Gewähr für Richtigkeit kann bei fernmündlicher Aufgäbe von Anzeigen nicht übernommen werden. Nachschlüssel nach der Preisliste. — Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen einen Tag vor Ercheinen. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für den Auftragsgeber, den Anzeigenmittler und den Verleger ist Sorau i. M.

Nummer 210

Dienstag, den 8. September 1936

126. Jahrgang

*Nürnberg ist in jeder Hinsicht gerüstet*

## Auftakt zum Reichsparteitag

Der Sonderzug mit den ausländischen diplomatischen Vertretern reiste heute vormittag von Berlin ab

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 8. September. Vom Anhalter Bahnhof fuhr am Dienstagmorgen um 9,45 Uhr der Diplomaten-Sonderzug mit den am Reichsparteitag teilnehmenden Vertretern von 41 ausländischen Staaten nach Nürnberg ab.

Im sogenannten Fürstenzimmer des Bahnhofs empfing der Kommandant des Sonderzuges Brigadeführer General von Maffio die Gäste, die während ihres Nürnberger Aufenthaltes wie im vergangenen Jahr wieder im Sonderzug reisen werden. Die SS-Regimentarstandarte VII, die auch den Dolmetscherdienst für die Diplomaten versieht, hatte die breite Freitreppe hinauf bis zum Empfangszimmer ein dichtes Ehrenpallier gebildet.

Nur nach 8 Uhr trafen die ersten ausländischen Gäste ein. Unter den 41 Vertretern befinden sich die Botschafter von der Türkei, Polen, Japan, Italien, Chile und Brasilien, die Gesandten von Schweden, Bolivien, Kgypten, Peru, Rumänien, Argentinien, Griechenland, irischer Freistaat, Finnland, Portugal, Columbia, Uruguay, Union von Südamerika, Cuba, Iran, Irak, Lettland, Afghanistan, Jugoslawien, Ungarn, dominikanische Republik, sowie der Reichsstatthalter von Guatemala, Kanada, Ecuador, Bulgarien, Estland, Venezuela, Litauen, Dänemark, Tschechoslowakei, Mexiko, Schweiz und Desterreich.

Weiterhin begleitete im Auftrage des Auswärtigen Amtes der Chef des Protokolls Gesandter von Bialow-Schwante und von der Weidankerei des Führers Hauptstellenleiter von Jhne den Zug.

### Äusländische Würdigungen

Die Londoner Morgenblätter berichten erneut über die bevorstehende Eröffnung des Nürnberger Parteitagcs. Der Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ in Nürnberg schreibt, nirgends könne der Führer ein tieferes Gefühl seines Triumphes haben, als in der Stadt, wo er einst von Sozialdemokraten und Kommunisten niedergeschrien worden sei. Heute sei er in der Lage, am selben Platz Hunderttausende von Menschen aus allen Teilen Deutschlands zusammenzubringen, die seinen Worten lauschen und auf seine Anweisungen warten.

Die norditalienische Presse weist in tiefer Weise recht auswärtigen Aufsehen auf die Bedeutung des Nürnberger Parteitagcs hin. Der „Corriere della Sera“ schreibt, am Vorabend des Parteitagcs traten in Berlin die Gesandten der europäischen Politik hinter dem Nürnberger Ereignis zurück. Der diesjährige Parteitag finde in einem Deutschland statt, das nach der Wiedererlangung seiner vollen Souveränität durch die Wiederbesetzung der entmilitarisierten Rheinlandszone und nach der Stärkung seiner militärischen Macht durch das kürzlich erlassene Gesetz seine Kraft zur Abwehr des Bolschewismus mobilisiert. Die Blätter bringen auch Schilderun-

gen aus der für den Kongress gerichteten und festlich geschmückten Stadt Nürnberg.

### Zehntausend deutsche Arbeiter Ehrengäste der NSDAP.

Am Reichsparteitag in Nürnberg nehmen zehntausend deutsche Arbeiter als Ehrengäste der Deutschen Arbeitsfront teil.

24 Sonderzüge werden, wie die DAP berichtet, aus jedem Gau 500 Mann nach Nürnberg be Nürnberg befördern, wo die Unterbringung in Gemeinschaftslagern stattfindet. Kosten für Fahrt, Verpflegung, Unterbringung und Veranstellungen werden von der Deutschen Arbeitsfront getragen. Der Urlaub wird für den Großteil von Betriebsführern bezahlt, außerdem werden viele Betriebsführer ihren Gefolgschaftsmitgliedern noch ein Gehalt mitgeben. Die Gäste werden in Nürnberg an fünf offiziellen Veranstellungen teilnehmen.

Dafür, daß den Ehrengästen der Deutschen Arbeitsfront die Nürnberger Tage zu einem wirklich unvergeßlichen Erlebnis werden, sorgt eine umfassende, bis ins Kleinste gehende Organisation.

Am diesjährigen Parteitag nehmen zum ersten Mal auch die zur Auszubildung auf den Ordensburgen ausgewählten Parteigenossen teil. Die Männer der Ordensburg Vogelwang trafen am Montag auf Luftschiffwagen in Nürnberg ein und marschierten unter Vorantritt von Spielmannszug und Musikkapelle hinter ihrer eigenen Fahne in Scherzreihen am Organisationsleiter Dr. Leh vorbei. Sie machten in Haltung und Stimmung einen vorzüglichen Eindruck und wurden von der Nürnberger Bevölkerung freundlich begrüßt.

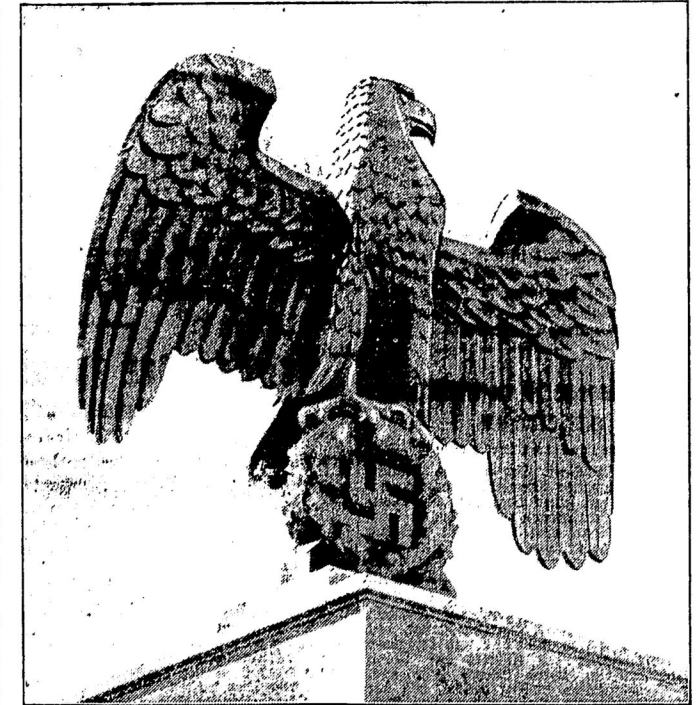
## Pariser Sympathiestreit für die spanischen Marxisten

Aufgabe der Nichteinmischungspolitik erneut gefordert — Einberufung der Kammer?

(Telegraphische Meldung)

Paris, 8. September. Der einstündige Streik in der Metallindustrie von Paris und Umgebung, durch den bekanntlich den spanischen Marxisten die Sympathie der französischen Arbeiter zum Ausdruck gebracht und gleichzeitig die Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes von Frankreich nach Spanien verlangt werden sollte, ist allgemein befolgt worden. Zwischenfälle haben sich, soweit bis jetzt bekannt ist, nicht ereignet. Besonders in den Automobilfabriken, wie in allen größeren Metallfabriken, ruhte die Arbeit am Montag von 16 bis 17 Uhr.

In der großen Automobil-Fabrik von Michelin in Cuernmont-Ferand trat am Montag die gesamte Belegschaft in den Streik und besetzte die Betriebe. Sofort nach der Be-



(Laut-Bildarchiv M.)

Das Wahrzeichen des Reichsparteitagcs

setzung der Betriebe wurde die rote Fahne an den Eingangstoren gehißt.

**Thorez wollte bei Blum**  
In der Pariser Arbeitsbörse fand am Montagabend eine Versammlung der Vertreter der Metallarbeiter-Verwerkschaften statt, die sich mit Auswirkung der Sozialgesetze und besonders mit der Haltung der französischen Regierung gegenüber den Ereignissen in Spanien beschäftigte.

Die Gewerkschaftsvertreter forderten erneut die sofortige Aufgabe der französischen Neutralitätspolitik und beschloßen, eine Abordnung zum Ministerpräsidenten zu entsenden. Der marxistische Gewerkschaftsbund soll aufgefordert werden, seine Haltung in der Frage des freien Waffenhandels mit Spanien noch einmal zu bestätigen. In einer Entschlossenung wird zum Ausdruck gebracht, daß die Regie-

Wereinflimmend wurde ihm gemeldet, daß Nürnberg in jeder Hinsicht für die kommenden Tage gerüstet ist. Einige Einzelheiten, die noch zu erledigen sind, wurden im Laufe des gestrigen Tages vollendet; das kameradschaftliche Zusammenarbeiten der vielen verschiedenen Frontstellen hat manche zutage getretenen Schwierigkeiten mühelos beseitigen können. Dr. Ley dankte allen beteiligten Parteigenossen für ihren erfolgreichen Einsatz, der zum Gelingen der großen Tage wesentlich beitragen wird.

zung bei der Aufhebung des Waffenausfuhrverbots gegenüber Spanien auf die Unterhaltung von 300 000 Metallarbeitern rechnen könne.

Ministerpräsident Léon Blum hatte im Laufe des Montagmorgens eine Unterredung mit dem Generalsekretär der kommunistischen Partei, Thorez, dem er noch einmal die Haltung der Regierung auseinandersetzte. Obgleich über diese Unterredung eine amtliche Verlautbarung nicht veröffentlicht wurde, glaubt man in sonst gut unterrichteten Kreisen zu wissen, daß Blum an das Programm der Volksfront erinnert habe, dem sich neben den Kommunisten auch die marxistischen Gewerkschaften angeschlossen hätten, obgleich beide nicht an der Regierung beteiligt seien. Wenn die eine oder andere dieser beiden Gruppen öffentlich ihre Mißbilligung über die von der Volksfrontregierung unter sozialistischer Leitung durchgeführte Politik zum Ausdruck